



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am 26. Sonntag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am XXVI. Sonntag nach

Trinitatis / Epistel / II. Thessal. I.



Wir sollen Gott danken allzeit umb euch / lieben Brüder / wie es billich ist. Denn ewer glaube wechset fer / und die Liebe eines falschen vnter euch allen nimpt zu / Also / das wir vns euer rhümen vnter den Gemeinen Gottes / von euer Gedult und Glaubens / in allen ewern verfolgungen und trübsal / die jr duldet.

Welches anzeigt / das Gott recht richten wird / und jr würdig werdet zum Reich Gottes / vber welchem jr auch leidet / Nach dem es recht ist bey Gott / zu vergelten trübsal / denen / die euch trübsal anlegen / Euch aber die jr trübsal leidet / ruge mit vns. Wenn nu der Herr Ihesus wird offenbart werden vom Himmel sampt den Engeln seiner krasse und mit Fiewr flammen / Rache zu geben vber die / so Gott nicht erkennen / und vber die / so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnseres Herrn Ihesu Christi.

Welche werden pein leiden / das ewige verderben / von dem angesichte des Herrn / und von seiner herrlichen Macht / wenn er komet wird / das er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / und wunderbar mit allen Gleubigen. Denn vnser zeugnis an euch von dem selbigen tage / habt jr geglaubet.



Enlich preiset Paulus hie seine Kirche zu Thessalonica / welche der feinsten und besten eine gewest / ires Glaubens und Liebe halben / so vnter dem Creutz und verfolgungen bestanden und zugenomen / durch gedult / Sie damit zu reizen in dem selben also fort zu faren / damit er auch andern ein Exempel und Hülfe fürstellet der fruchte / so die Predigt und Erkenntnis des Euangelij wirken sol / vñ zeiget worin der rechten Kirchen Christi erbawung vñ auffnehmen stehe. Darnach tröstet er sie (vber irem leiden und gedult) der herrlichen zukunfft des Herrn Christi / zu irer erlöschung vñ vergeltung irer trübsal / mit ruge und freuden / und der ewigen rache vber ire Verfolger etc.

Er füret aber solchen trost eben von irem leiden / und Gottes rechtem Gerichte. Damit er zeiget / warum er sie auff Erden leiden leste / und was er beschloffen habe / dabey zu thun. Denn wenn man die Christenheit mit menschlicher vernunft und gedanken anseheth / so scheint auff Erden kein elender / geplagter und vnseiger Volck / denn diese / so den gecreuzigten Christum bekennen und rhümen.

Denn sie on vnterlas in der Welt verfolgt / dazu vom Teufel geplagt vñ angefochten werden / mit allerley jamer / not / vnfal / tod etc. Das es auch in iren augen nicht anders scheint / denn als seien sie bey Gott / für allen Menschen / vergessen und verlassen / weil er für und für sie leste vnter dem Creutz gedrückt ligen / da die ander Welt / sonderlich ire verfolger / in grossen ehren / glück / freuden / gewalt / reichthumb leben und schweben / und gehet man wie sie wollen / Wie offte die Schrifft / und sonderlich die Psalmen davon klagen / Vnd S. Paulus i. Corin. 15. selbs betennet und spricht / Hoffen wir allein in diesem leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

Wir mus es ja nicht also sein und bleiben

bleiben / vñ kan nicht Gottes meinung sein / das er seine Christen ewig vnd on auffhören also solt lassen leiden / vnd darüber also dahin sterben vnd im tod bleiben / Denn das were seiner ewigen Götlichen ehre vñ warheit vngemes / so er durch sein Wort bezeuget / das er wolle der fromen Gott sein / die in sündten vnd vererawen / vnd inen so grosse verheissung gegeben hat.

Daraus folget / das er mus ein anders bey jm beschloffen haben zugeben / beide seinen Christen / vnd auch dem andern hauffen / denn sie beide jzt auff Erden haben. Vnd das eben das sey eine der furnemesten vrsachen / warumb er die Christen auff Erden leiden lesse / das er damit zeige / das er gedencke ein ander wesen mit beiden zu machen. Darumb mus jzt / beide / der gleybigen Christen leiden / vñ der gottlosen Welt boosheit / tyranney / toben vnd verfolgen der fromen / ein gewis zeugnis sein eines andern zukünfftigen lebens / vnd endlichen Gerichts Gottes / dadurch allen Menschen / fromen vnd bösen / sol ewiglich vnd on auffhören vergolten werden.

So jhe / das wil hie S. Paulus / so er spricht von dem trübsal vnd leiden der Christen / Welches anzeigen / das Gott rechte richten wird / vñ das jr würdig seiet zum Reich Gottes / vber welchem jr auch leidet zc. Als solt er sagen / O lieben Christen / lasse euch ewer leiden lieb vnd werd sein / dencket nicht / das Gott darumb mit euch zürne / oder ewer vergessen habe / Denn jr habt dar an einen grossen / reichen nutz vñ trost / nemlich / das jr dadurch das zeugnis habt / das Gott wil ein rechter Richter sein / vnd euch reichlich seligen / vnd dazu an ewern Verfolgern rechen.

Ja / ein gewis zeugnis habt jr daran / vnd möget euch daher ungezweyfelt trösten vnd frewen / das jr zu Gottes Reich gehört / vnd schon desselben würdig gemacht seid / weil jr vmb des selben willen leidet / Denn was ein Christen hie auff Erden leidet / vom Teufel vnd der Welt / das widerferet jm gewislich allein vmb Gottes Namens vnd Worts willen.

Denn es solt wol billich also sein / weil er getaufft vnd nu Gottes Kind

ist / das er auch eitel guts / trost vnd freude auff Erden hette. Tu er aber all hie noch in des Teufels Reich ist / welcher auch die Sünde vnd Tod in sein fleisch gesteckt / So mus er auch jm herhalten / Aber doch / was er an jm thut mit seinem vnd der Welt plagen / versolgen / schrecken / marter vnd tod / daran thut er jm gewalt vnd vnrecht. Darumb hat er auch hiewider durch Gottes Wort den trost / weil er vmb Christi vnd Gottes Reichs willen leidet / das er auch gewislich ewiglich des selben teilhafftig sein sol / Denn es wird freilich niemand des selben würdig / denn wer da auch vmb das selbige leidet.

Nach dem es rechte ist bey Gott (spricht er weiter) zu vergelten trübsal denen / die ench trübsal anlegen zc. Es mus vnd kan nicht ewig also sein noch bleiben / wie jzund / das es der Welt wol gehe / ench aber vbel gehe / Denn Gottes Gerechtigkeit leidet nicht / Sondern weil er ist ein gerechter Richter / so mus es ein ander ding werden / das die fromen ewiglich gut haben / die bösen auch dagegen ewig gestrafft werden / Sonst würde Gott nicht rechte richten / welches eben so viel were / als das er nicht solt Gott sein.

WElil aber das vnmöglich ist / vnd Gottes Gerechtigkeit vnd Wahrheit nicht kan geendert werden / So mus er als der Richter / drein sehen / vñ ein mal von Himmel komen (wenn er nu seine Christen alle zusamen gebracht hat) vnd sie rechen an jren feinden / vnd sie bezalen / was sie verdienet haben / vnd diesen auch fur jr zeitlich leiden / das sie hie gehabt / ewige ruge vnd freude geben.

Dies mögen vnd sollen sich die Christen gewislich versehen vnd trösten / das Gott nicht wird also lassen hingehen / vngestrafte vnd ungerochen / als habe ers vergessen (wie es jzt scheint) das der frome Habel so schendlich von seinem Bruder ermordet ist / vnd seine Propheten vñ Martierer / als Johannes der Teuffer / Jeremias / Paulus vnd andere von jren Bluthunden / Herodes Nerone / vnd der gleichen schendlich en Tyrannen vnd wütrichen sollen hie gerichtet sein / weil er inen auch in diesem leben herrlich zeugnis gegeben hat.

So iij das

Gott mus seinen eigen Namen in den leiden den Christen an der Welt vnd Teufel rechen.

Gottes Gerechtigkeit leidet nicht das die Vnchristen nicht solten gestrafft / vnd die Christen belohnet werden.

Der Christen leiden / ein zeugnis des zukünfftigen Gerichts.

t Kirche / welche d besten Glauben / halben / gungen / rch ge / n selben / ch an / urstelle / Erken / n zeige / risti er / darnach / vnd ge / zerrn / gelemg / en / vnd / lger zc. / oft eben / rechtem / rumb er / was er / . Denn / mensch / n ans / elender / / denn / rum bes / er Welt / lage vñ / ley ja / auch in / denn / Mens / weil er / reung ge / / sonder / ehren / umb le / men wie / te / vnd / lagen / beten / klein in / ind wie / hen. / ein vnd / bleiben

Auslegung der Epistel /

das sie seine lieben Kinder gewesen. Darumb mus endlich das Gerichte nicht nach bleiben / das die Tyrannen ire pein vnd straffe leiden / vnd die fromen auch ires leidens ergerzt / ewige ruge vnd freude haben / Damit alle Welt sehe / das Gott jr auch nach irem tode nicht vergessen habe zc.

Versache vñ
trost d. s. zu
künftigen
Gerichts.

SHe / das ist der Trost des zukünftigen Gerichts / in der auferstehung der Todten / welches Gottes gerechtigkeit fordert / das den Heiligen jr leiden auffz reichlichst vnd herrlichst vergolten werde. Vnd zeucht also S. Paulus dieses als die furnemest versache an (inen zu mehrem trost) das Gott müsse die Welt mit ewiger pein straffen / das sie seinen Christen trübsal anleget.

Welches ist also geredt / als lige Gott nicht so hoch an dem / das beide / der Teufel vnd die Welt wider in thun /

durch hohe verachtung / vnd dazu lesterung vnd hafs seines Namens vnd Worts / on allerley ander bosheit vnd ungehorsam / damit sie ire ewige pein vnd verdammis vber sich füren / Sondern das er viel mehr gedencke / an inen zu straffen / das sie seine arme gleybige Christen verfolgen vnd plagen / Wie auch Christus solchs am jüngsten Tage anzihen wird / vnd sagen / Gehet hin ir Verfluchten ins ewige feur / welches bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln / Denn was jr nicht gethan habe einem vnter diesen geringsten / das habe jr Mir nicht gethan zc.

Was S. Paulus weiter erzelet / wie das Gerichte werde zugehen / vnd was da werde sein die pein vnd straffe der Gottlosen / ist an im selbs klar genug / vnd durchs folgende Euangelium verklarret / Das nicht not ist hie mehr davon zu sagen.

Am XXVI. Sonntag nach Trinitatis / Euangel. Matth. XXV.



Ihesus



Ihesus sprach zu seinen Jüngern / Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / vnd alle heilige Engel mit im / Denn wird er sitzen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit / vnd werden für im alle Völker versamlet werden / Vñ er wird sie von einander scheiden (Gleich als ein Hirte die Schafe von de Böcken scheidet) vnd wird die Schafe zu seiner Rechten stellen / vnd die Böcke zur Linken.

Da wird dem der König sagen zu denen zu seiner Rechten / Kompt her jr Besegneten meines Vaters / Ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen / vnd jr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen / vnd jr habt mich getrencket. Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich beherberget. Ich bin Nacket gewesen / vñ jr habt mich bekleidet. Ich bin Kranck gewesen / vnd jr habt mich besucht. Ich bin Gefangen gewesen / vñ jr seid zu mir komē

Denn werden im die Gerechten antworten vnd sagen / Herr / Weiß haben wir dich hungerig gesehen / vnd habē dich gespeiset. Oder Durstig / vnd habē dich getrencket. Weiß haben wir dich einen Gast gesehen / vnd beherberget. Oder Nacket / vnd haben dich bekleidet. Wenn haben wir dich Kranck oder Gefangen gesehen / vnd sind zu dir komen. Vnd der König wird antworten / vnd sa-

gen zu inen / Warlich / ich sage euch / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jr Mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken / Gehet hin von mir / jr verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln. Ich bin Hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht gespeiset. Ich bin Durstig gewesen / vnd jr habt mich nicht getrencket. Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich nicht beherberget. Ich bin Nacket gewesen / vnd jr habet mich nicht bekleidet. Ich bin Kranck vnd Gefangen gewesen / vnd jr habt mich nicht besucht.

Da werden sie im auch antworten / vnd sagen / Herr / wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder einen Gast / oder Nacket / oder Kranck / oder Gefangen / vnd haben dir nicht gedienet? Denn wird er inen antworten / vnd sagen / Warlich / ich sage euch / Was jr nicht gethan habt einem vnter diesem geringsten / das habt jr mir auch nicht gethan. Vnd sie werden in die ewige Pein gehen / Aber die Gerechte in das ewige Leben.

Dies Euangelium ist Summa die ses Euangelij
 an im selbs / den Worten nach / klar vñ liecht. Es ist aber gesagt / beide / zu trost vñ vermanung den Gliebigen vñ Christen / Vnd den andern zur warnung vñ schrecken / wo es bey inen helfen wolt. Vnd wie die meisten Euangelia fast allein den Glauben leren vnd treiben / Also lauter dis Euangelium von eitel wercken / die Christus am jüngsten tage anziehen wird / Damit man sehe / das er der selb wil auch nicht vergessen / sondern getrieben vñ gethan haben / von denen / die da wollen

Auslegung des Euangelij/

wollen Christen sein/ vnd in seinem Reich erfunden werden.

Vnd treibet solche vermanung selbs alhie auff aller sterckest/ wie sie jmer kan getrieben werden/ beide/ mit der tröstlichen verheiffung der herrlichen ewigen belohnung/ vñ schrecklichstem dreyen des ewigen zorns vnd pein/ deren die solche vermanung verachtet haben. Das/ wen dieses nicht bewegt vnd reizet/ den wird gewislich nichts wegen.

Christus
Fünfft am
jüngsten Ta-
ge.

Dem er spricht/ das Er selbs in seiner Majestet am jüngsten Tage offenbarlich komē wolle/ mit allen Engeln/ vnd die/ so an in geglaubt/ vnd die liebe an seinen Christen erzeiget haben/ selbs in das Reich der ewigen herrlichkeit seines Vaters/ setzen wil/ Vnd widerumb/ die/ so nicht haben wollen als Christen leben/ auch von im vnd allen seligen abgesondert/ ewiglich zur Hellen verstoßen.

Wu/ wo vns dieses nicht gesagt were/ würden wir aus der massen begirig sein zu hōre/ wie es doch am jüngsten tage zugehen würde/ vnd was der Herr Christus daselbs sagen oder thun würde. Nu hören wir es hie/ vnd haben für augen/ zu erst den Tod/ dem niemand wird entlauffen/ darnach den tag des Gerichts/ Welches sol also zugehen/ das Christus wird zusammen bringen (durch die Auferstehung) alle Menschen/ so je auff Erden gelebt/ Vnd zu gleich herab komē mit grosser vnaussprechlicher Majestet/ auff seinem Reichstuel sitzend/ vnd mit im alles himmlisch Heer umb den Richter her schwebend/ vnd wird also erscheinen allen bösen vnd guten/ das wir auch alle werden für im offenbarlich stehen/ vnd niemand wird sich verbergen können.

Schrecken
vnd pein der
verdampften
vom ange-
sicht des He-
rrn.

Dieser anblick solcher herrlichkeit vnd Majestet/ wird so bald den verdampften das grōste schrecken vnd pein sein/ wie die Epistel hievon gesagt hat/ das sie werden pein leiden des ewigen verderben von dem angesicht des Herrn etc. Denn wo auch nicht mehr denn ein einiger Engel da were/ so würde doch der flüchtigen bösen gewissen (wo es möglich were zu entfliehen) keines für im bleiben. Kan doch ein Dieb vnd

Schalck nicht wol leiden/ das er für einem menschlichen Richter sol stehen/ Känd er entgehen/ so het er es viel lieber/ auch allein darumb/ das er öffentlich nicht zu schanden würde/ schweg denn/ so er sol hören das vrtail des Todes vber in gehen.

Was wird denn das für ein schrecklich ansehen sein/ da die Gottlosen nicht allein alle Engel vnd Creaturen/ sondern den Richter in seiner Göttlichen Majestet werden sehen/ vnd hören das vrtail des ewigen verderbens vnd hellischen feurs ewiglich vber sie sprechen. Das solt ja billich allein eine starke/ kreffteige warnung sein/ das wir vns also darein schickten/ als Christen/ das wir mit ehren vnd vnerschrocken für diesem Herrn der Majestet stehen möchten/ zu seiner Rechten/ da keine fürcht noch schrecken/ sondern eitel ewiger trost vnd freude sein wird.

Dem er wil als denn (spricht er hie selbs) so bald die Böcke scheiden von den Schafen/ das es für allen Engeln/ Menschen vnd Creaturen öffentlich geschehen werde/ welche seine fromen rechtschaffene Christen gewesen/ vnd dagesen auch die falschen Zehner/ sampt dem ganzen hauffen der Gottlosen Welt/ Welche scheidung vñ sonderung bis auff den selben tag nicht kan in der Welt geschehen (auch in dem hauffen/ da doch die Kirche Christi ist) sondern müssen hie gute vnd böse vnternander bleiben/ Wie die Gleichnis von den Hochzeitgesten Matth. 20. sagt/ Wie auch Christus selbs Judam hat müssen vnter seinen Aposteln leiden/ Welches thut jzt den Christen wehe/ das sie müssen bleiben mitten vnter den vnslächtigen/ verkereten bösen Leuten in der Welt/ welche ist des Teufels Reich.

Aber sie haben hie auch den trost/ in alle irem leiden auff Erden/ dieses Fünfftigen tages des Gerichts/ das Christus wird solche sonderung machen/ zwischen inen vnd dem andern hauffen. Das darnach keine falsche böse Menschen/ ja auch weder Teufel/ noch Tod/ sie werden nimmermehr rühren/ noch anfechten können.

Da wird er denn das vrtail sprechen/ welches er allbereit hienit gefasste vnd

Werde
Darnb
nigkeit.

Werde
Darnb
nigkeit
in den a
den Ge-
tau.

vnd gestellet/wie es lauten sol/ vnd gewislich nicht wird geendert werden. Vnd lauter ja wunderbarlich/das er es eben darauff stellet / vnd zu grund vnd ursach desselben setzet / Das sie diese werck (so er hie erzelet) gethan/ oder nicht gethan haben zc. Vnd machet eine lange entschuldigung/ beide dero/ so sie gethan / vnd nicht gethan haben zc. Welches doch alles wird in einem augenblick geschehen/ Denn da werden aller menschen hertzen für allen Creaturen offen stehen/ Vnd wie es hie gepredigt wird/ so wird es dort so bald alles ausgerichte sein.

W möchte man wol fragen/ Warumb Christus eben die selben werck allein werde anziehē/ so man heisset die werck der Barmhertzigkeit/ oder dagegen der vnbarhertzigkeit (der man aus diesem Text hat sechserley gezelet/ wiewol jr dergleichen viel mehr mügen genennet werden) Welche doch (wenn man sol subeil danon vrteilen) nicht mehr denn des einigen fünfften Gebots werck sind/ Du solt nicht tödten/ In welchem in gemein geboten wird / wie es Christus selbs auslegt / das man nicht zürnen sol mit dem Liebesten / sondern im freundlich/dienstlich/hülfflich sein/ vñ guts thun/wo ers bedarff / in hunger/durst/blöße/elend/ gefengnis/ Franckheit oder andern nöten/ auch denen/ die da haben ursach gegeben zu zorn oder vnbarhertzigkeit/ vnd scheinen der liebe vnd wolthat nicht werd sein / Denn das ist ein schlechte tugent/ das man denen guts thut / die man sonst lieb hat/ oder widerumb von jnen wolthat vnd danckbarkeit hoffet.

Man möchte aber / wie gesagt / zu solchen wercken der Barmhertzigkeit auch wol viel mehr aus den andern Geboten rechnen / Als aus dem sechsten/ das einer dem andern helffe/ sein Weib/ Kind/ Gesind/ bey suchte vnd ehren behalten/ Item/ aus dem siebenden/ achten vnd legten / des Liebesten gut vnd habe / haus / hof / gut gerüche helfen retten vnd erhalten/ Item/ die armen/ verdrückten/ beweldigten schützen vnd beystand thun zc.

W spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein das

von/ das sie diese Gebot vbertreten/ sondern auch von einem jeden vnnütigen wort/ so sie geredt haben/ werden müssen rechenschafft geben. Item/ wo bleibest du die werck der ersten Tafel vnd höchsten Gebot/ als/ recht leren/ glauben/ beten / Gottes Wort hören / fürdern vnd dergleichen? Warumb sellet er so scharff vnd streng Gerichte/ allein vber die/ so diese werck des fünfften Gebots nicht gethan? welche doch fast scheinen solche werck / so auch wol die Heiden thun.

We denn die Türcken von solchen werck mehr rühmen vnd vnter jnen treiben/ denn vnter vns/ die Christen heissen/ geschicht/ Denn irer iglicher den andern helt für seinen Bruder/ vñ jm mittheilet was er hat / Das sie es auch für die größte vntrew vnd schendlichste vntugend halten/ wo einer ein stück Brots in hungers not / nicht mit dem andern theilet/ Wie hebt er denn eben diese werck so hoch/ so auch bey Türcken vnd Heiden leuchten? Er wird je das nicht sagen/ das die Vnchristen mit solchen wercken das ewige Leben verdienen.

Denn das er redet von den wercken der glaubigen Christen / zeigt er selbs damit/ so er spricht/ Ich bin hungrig gewesen zc. vnd jr habt Mich gespeiset zc. Item / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt jr Mir gethan. Denn das ist kein zweifel/ das / wer da solche werck der Barmhertzigkeit an den Christen vben sol / der mus selbs auch ein Christen vnd glaubig sein/ Wer aber an Christum nicht glaubt/ der wird gewislich auch keinem Christen so hold sein/ viel weniger Christo selbs / das er vmb seinen willen seinen armen / dürffstigen zc. solt barmhertzigkeit erzeigen/ Darumb wird er auch solches für Gerichte anziehen/ vnd zu beiden teilen darnach das vrtail fellen / welche solche werck gethan / oder nicht gethan haben/ als öffentlich zeugnis der fruchte jres Glaubens/ vnd jres vnglaubens.

Es lautet gleichwol/ als wolle er hies mit zeigen/ das viel vnter den Christen nach der empfangenen Predigt des Euangelij/ von Vergebung der Sünden/ vnd Gnade durch Christum/ hernach

Frage/ warumb Christus eben die werck des fünfften Gebots anziehet.

Werck der Barmhertzigkeit thut niemand/ denn ein Christen.

Werck der Barmhertzigkeit auch in dem andern Gebote.

W spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein das

Auslegung des Euangelij/

I hernach auch erger werden / weder die
 Erste vr-
 sach / Das
 viel / so das
 Euangelij
 um gehabt
 erger werde
 denn heiden
 vnd Thes-
 sau.
 heiden / Denn also sagt er auch Matth.
 19. das viel die da sind die ersten / wer-
 den die letzten / vnd die da sind die letz-
 ten / werden die ersten sein zc. Also wird
 sichs auch alhie am ende finden / das
 die / so da solten rechte Christen sein/
 weil sie das Euangelium gehöret / die
 sind viel erger vnd vnbarhertziger
 worden / weder zuvor / Wie man yetz sol-
 ches sihet für augen / allzu starck erfül-
 let.

Zuor / wo man solt vnter des
 Bapstums versörung vnd falschen
 Gottesdiensten gute werck thun / da
 war jederman bereit vnd willig / vnd
 kund etwo ein Fürst oder eine Stad grö-
 ßer vnd reicher Stifftung vnd Almos-
 sen geben / weder yetz alle Könige vnd
 Keiser vermöchten / Jtz hat dagegen
 alle Welt nichts anders gelernet / denn
 nur schätzen / schinden / vnd öffentlich
 rauben vnd stelen / durch liegen / erie-
 gen / wuchern / vbertheuren / vbersetz-
 en zc. Vnd jederman gegen seinem Vie-
 hesen handelt / als halte er nicht in für
 seinen fremd (viel weniger für seinen
 Bruder in Christo) sondern als seinen
 mörderlichen feind / vnd nur allein gerne
 alles wolt zu sich reißen / vnd keinem
 andern nichts gönnet.

*Trage vn-
 dankbar-
 keit gegen
 dem Euang-
 elio.*

nota.

*Kirchen vn-
 schulen wer-
 den durch
 vnsern Vor-
 farn mildig-
 keit noch er-
 halten.*

Das gehet teglich / vnd nimpt on
 vnterlas vberhand / vnd ist der gemei-
 nesse brauch vn sitte in allen Seenden /
 vnter Fürsten / Adel / Bürger / Bauern /
 in allen Höfen / Stedten / Dörffern /
 Ja / schier in allen Housern. Sage mir /
 welche Stad ist so starck oder so from /
 die da yetz möchte so viel zusamen brin-
 gen / das sie einen Schulmeister oder
 Pfarherrn erneerete ? Ja / wenn wirs
 nicht zuvor hetten aus vnser Vorfaren
 milden almosen vnd stiftungen / so we-
 re der Bürger halben in Stedten / des
 Adels vnd Bauern auffm Lande / das
 Euangelium lengest geilget / Vnd wür-
 de nicht ein armer Prediger gespeiset
 oder getrencket.

Denn wir wollens auch nicht
 thun / Sondern nemen vnd rauben da-
 zu mit gewalt / was andere hiez zu gege-
 ben vnd gestiftet haben / Darumb ist
 vns gar nicht dafür zu dancken / das

noch ein Predigstuel oder Schule erhal-
 ten wird / Ja / wie viel sind vnter gro-
 ßen / gewaltigen / reichen (sonderlich des
 Bapstums) die da nichts liebers se-
 hen / denn alle Prediger / Schulen vnd
 Künste auogerortet ?

Also schendlich böse müssen die
 Leute werden zur letzten zeit / zu danck
 dem lieben Euangelio / dadurch sie von
 dem gefengnis vnd plage des Bapsti-
 ni sind frey worden / Das sie nu nicht
 mehr menschlicher / sondern Teufelicher
 er weise vnbarhertzig / nicht gnug
 daran haben / das sie gleichwol des E-
 uangelij noch genießten / dauon setz wer-
 den / mit rauben vnd stelen der Kirchen
 güter / Sondern müssen auch dencken /
 so viel an jnen ist / das Euangelium vol-
 lend gar aus zu hungern. Man zeile vnd
 rechne es an den fingern / hie vnd an-
 derswo / was die dazu geben vnd thun /
 so des Euangelij genießten / ob nicht vn-
 ser halben / die wir yetz leben / schon len-
 gest kein Prediger / kein Schüler mehr
 were / das auch vnser Erben vn nach-
 komen nicht wissen köndten / was wir
 geleret oder gegloubt hetten.

Was (meinstu) wird in kurz an die-
 sem Tage / Christus auff seinem
 Richtstuel zu solcher vnchristlicher vn-
 barhertzigkeit sagen ? Lieber hores-
 stu / du hast auch ein Christen wollen
 heissen / vnd dich des Euangelij gerüh-
 met / Hastu nicht auch diese Predigt ge-
 höret / so ich selbs gethan / vnd dich ge-
 warnet / wie mein Gerichte vnd Urteil
 lauten solt / Gehet hin jr verfluchten zc.
 Ich bin hungerig / dürstig / nackt /
 Franck / elend vnd gefangen gewesen /
 vnd jr habe mich nicht weder gespeiset /
 getrencket / bekleidet / beherberge noch
 besücht ? Warumb hastu das veracht-
 et / vnd bist dazu schendlicher vnd vn-
 barhertziger worden / gegen deine ei-
 gene Brüder / weder kein Türck noch
 Heide ?

Meinstu dich zu entschuldigen /
 so du als denn wile fürwenden / Hört /
 wenn hab ich dich gesehen hungerig
 oder dürstig zc. Denn da wird er dir
 wider sagen / durch dein eigen gewissen /
 Lieber / sind dem keine Leute gewesen /
 die dir gepredigt haben / Oder etwo ar-
 me Schü-
 le

me Schüler/ die da hetten sollen lernen
und zu Gottes Wort erzogen werden.
Oder sonst verfortgete/ elende arme Chri-
sten/ die da weren zu speisen/ zu tren-
cken/ zu kleiden/ zu besuchen gewesen?

Solten wir doch billich vns schemen
für vnsern Eltern vnd vorfaren/ Herrn
vnd Königen/ Fürsten vnd andern/ die
so reichlich vnd mildiglich gegeben/
auch zum vberflus/ zu Kirchen/ Pfar-
ren/ Schulen/ Stifften/ Spitaln etc.
Des doch sie vnd ire nachkommen nichts
ermer sind worden. Was würden sie
gethan haben/ wenn sie dis liecht
des Euangelijs gehabt hetten/ so vns ge-
geben ist? Wie haben im anfang die
lieben Apostel vnd die iren/ ire güter zu
samen getragen/ für ire armen Wid-
wen/ vnd die/ so da nichts hatten/
oder veriat/ verfolget wurden/ damit
niemand bey jnen not leiden müste?
Wie denn allzeit die arme Christenheit
sich selbs zusamen erneeren mus/ Sonst
ist/ wie ich gesagt habe/ so viel der and-
er hauffe dazu thut/ beide/ Euangelijs
um/ Predigstuel/ Kirchen vnd Schus-
len schon zu grund ausgerotter.

On das noch eine made ist/ wo Gott
etwo einen fromen Fürsten oder frome
Obertat gibe/ die da etwas erhalten/
was noch der bröcklin vberig sind/ das
es nicht alles zu grund weg gerissen
wird von den andern Greiffen vñ Geys-
ren/ Reubern vnd Dieben/ Denn one
das die arme Pfarherr vnd Prediger
nicht allein erhungert/ sondern auch er-
mordet weren/ Denn es sind auch jzt
kein arme Leut mehr/ weder solche/ so
der Kirchen dienen/ oder noch zu die-
nen auffgezogen werden/ vnd sonst kei-
ne narung haben können/ vnd ire ar-
men Weib vnd Kindlin nach jnen las-
sen/ welche auch der Welt halben müß-
sen endlich hungers sterben/ Sonst ist
alle Welt vol vnntzger/ vntrewer böser
buben/ vnter Taglönern/ faulen hand-
werckern/ Knecht/ Megden/ vnd des
müßigen faulfrässigen bettel volcks/
welche allenthalben nach alle frem mut-
willen vnd eruz/ vngestrafte/ den an-
dern rechten armen/ ir schweis vñ blut
abliegen/ triegen/ rauben vnd stelen.

Das sage ich darumb/ das wir se-
hen/ wie Christus am Gerichte solchen

falschen lügnern vnd heuchlern vnter
den Christen wird außrück'n/ vnd sie
für allen Creaturn vberweist/ verdam-
nen/ das sie der werck keines gethan/ so
doch die Heiden thun gegen den iren/
Welche doch bey irem falschem/ irris-
gem Gotteodienst viel mehr gethan/
vnd noch viel williger würden gethan
haben/ wo sie es besser gewußt hetten.

NOTA.

So nu solch schrecklich verdamnis
wie billich/ vber diese gehen wird/
so diese werck nachgelassen/ Wo wollen
die bleiben/ so nicht allein haben die sel-
ben lassen anstehen/ Christo in seinen
armen nichts gegeben/ noch gedienet/
sondern sie auch beraubt/ ves/ so sie ge-
habt/ zu hunger/ durst/ blöße gezwun-
gen/ vnd dazu verfolget/ veriat/ ge-
fangen vnd ermordet haben? Die sind
so gar vnwidersprechlich böse/ vnd so
tieff zur Hellen grund verdampft/ mit
dem Teufel vnd seinen Engeln/ das er
auch nicht jr gedenccken noch von jnen
reden wil.

Aber gewislich wird er solcher Keus-
ber/ Tyrannen vnd Bluthunde nicht
vergesen/ Gleich wie er gewislich auch
dere nicht vergessen/ noch vnuergolten
lassen wird/ welche selbs haben hunger/
durst/ blöße/ verfolgung etc. sonderlich
vmb Christen vnd seines Wortes wil-
len gelidten/ Wiewol er doch auch
hiemit jr nicht vergisset/ ob er wol zu
denen redet/ die sich solcher erbarmet
haben/ vnd jnen geholffen/ Sondern
sie gar hoch vnd herrlich preiset/ so er
spricht/ Was jr gethan habe einem vn-
ter diesen ME Jnen geringsten DVV-
DERN/ das habt jr Mir gethan etc.

Sie mügen furnemlich wol erzittern
für diesem schrecklichem vrtail/ vnser
grosse geistliche Prelaten/ wie sie sich
nennen/ Papsst/ Cardinel/ Bischoue/
Thumherrn/ Pfaffen/ vnd das ganze
Teufels geschmeis des End Christischen
hauffen zu Rom/ vnd allenthalben
auff iren Stifften vnd Zirkheusern
(wenn sie nicht so gar verstockt vñ fur-
sichtigkeitlich mit leib vnd seele dem Teufel
ergeben/ vnd nach dem hellischen feur
rängen vnd eileten) Welche gar nichts
anders dencken noch thun/ weder als
seien sie dazu gesetzt/ das sie der ar-
men Kirchen/ alles was jr gehöret/ aus
irem

erschreck-
lich vrtail/ so
vber die/ so
nicht allein
der Kirchen
nichts geb/
sondern au-
ch verfolgen

Christe Wrt
der/ so vmb
seinen wil-
len hunger
leiden.

Schrecklich
vrtail vber
die Papsst-
schen Got-
tes diebe vñ
Kirchen reu-
der.

T s

ule erhal-
ter groß-
lich des
ebers so-
ulen vnd
issen die
zu danck
h sie von
Bapst
nu nicht
ufselich
he gnug
l des
fett wer
Kirchen
dencken/
elium vol
zele vnd
vnd ans
vnd thun/
nicht vn-
hon lens
iler mehe
vñ nach-
was wir
rn an die
ff seinem
cher vn-
er höret
en wollen
ij gerh
edigt ges
dich ge-
nd vrtail
chren etc.
nacet/
gewesen/
gespeise/
rgt noch
verach-
vnd vñ
deine etc
ck noch
ldigen/
Sire/
ungungig
ird er die
erwiffen/
gewesen/
etwo ar-
e Schül

Wasser vor-
faren Errens
pel/ ee/
dampft vn-
er vnd anck
hert.

Frome Pres-
diger vnd
Schüler sind
die rechte ar-
men.

E

Auslegung des Euangelij/

frem rachen reissen / vnd auff's aller
schendlichst vnd leffelichst / was zu er-
haltung der Predigstütle / Schulen vnd
armer Leute gegeben / zu alle frem mut-
willen verzeren / verprangen / verbrast
sen / verschwelgen / verspielen / verhus-
ren etc. vnd Gott vnd der Leute dazu
spotten (wie S. Petrus ij. Pet. ij. von
iren sagt) ja / darob auch öffentlich vns
schuldige frome Leute ermorden.

notu.

**Ja / Weh vnd abermal (vnd ewig-
lich) wehe inen / vnd allen / die es mit
inen halten / Denn es were inen besser
(wie Christus von Juda sagt) das sie
nie geboren weren / Vnd dafür solten
wünschen vnd wollen / das sie ire Mut-
ter im ersten bade ersuffet hette / oder
in Mutter leib blieben weren / weder
das ir einer / Bapst / Cardinal / oder Bep-
stlicher Pfaff ist worden / Denn es sind
doch nichts anders / weder eitel verzwei-
nelte / ansserlesene / nicht Scraffen oder
Gassenreuber / sondern öffentliche
Landrenber / nicht der grossen / gewal-
tigen (die es wol haben) sondern der ar-
men vnd elenden / Pfarrkirchen / Schu-
len / Spitaln / denen sie iren bissen aus
iren scenen / vnd iren trunck für dem
maul hin weg reissen / das sie sich nicht
können bey leben erhalten.**

Darumb hüte sich nur jederman für
Bapst / Bischhoff vnd Pfaffen stand /
als für denen / die da schon lebendig in
abgrund der Zellen verdampt sind. **Es**
2. Timot. 3. ist fürwar nicht vergeblich / das S. Pau-
lus geweißsagt hat / das auff's letzte wür-
den sein gewliche vnd schrecklichen zei-
ten / Denn es gehet doch alle Welt so si-
cher dahin / vnd achtet solch schrecklich
vrtail nichts / so sie hören schon beschlos-
sen vber solche vnbarhertzige Reu-
ber / Diebe vnd Mörder der armen Chri-
sten / Vnd allermeist vber die / so da
Christe sein sollen / vñ nach der empfan-
gen guade / bald wider zu rück fallen /
2. Pet. 1. vnd wie der Hund / wider fressen / was
sie zuuor ausgeworffen / vnd wie die
Saw wider in iren kot sich welzē / Vnd
also aus den ersten (ehe man sich vmb-
sibet) die letzten werden.

2 Gottes
Wahrheit / bei
de / zur erlö-
sung vñ zum
D Je ander vrsach / darumb er eben
sonderlich diese werck der Warm-
hertzigkeit / vnd vberrettung der sel-
ben / aus dem fünffte Gebot anzeucht /

ist diese / Das er wil vns erinnern / so
Christen beruffen sind / vñ haben barm-
hertzigkeit empfangen / durch vnsern
Herrn erlöset von Gottes Zorn / vnd
der verdammis des fünfften Ges-
bots vnd ewigen Tods / vnd dafür
haben einen gnedigen Gott / der vns al-
les guts thut / zeitlich vnd ewiglich /
Das wir dieses nicht allein vns zur er-
lösung / sondern auch zu einem Lerm-
pel gethan / ansehen vnd vns fürbilden /
Das / weil er vns solche Warmhertzige-
keit erzeiget / das wir nicht an leib vnd
seele verloren sind / So sollen wir gegen
vnserm Nehesten auch also thun / auff
das wir nicht wider das fünffte Gebot
handlen / welches eigentlich die Liebe
vnd Warmhertzigkeit fordert.

Vnd sollen solches thun / nicht allein
vmb des Gebots willen / vnd dreyen
des Gerichte / Sondern vmb des Lerm-
pels willen der trefflichen hohen güte /
so er vns erzeiget / Denn dis Lerm-
pel mus dennoch nicht on fruchte sein (wie
auch sein werck der erlösung nicht on
kraffe vnd frucht ist) Ob wol der me-
ste hauff nach dem Euangelio erget
wird / So müssen doch etliche sein / die
beides recht fassen / vnd dabey bleiben /
Denn er spricht ja / das er wil zweyen
hauffen machen vñ scheiden / Darumb
müssen ja auch frome sein / die dis Ge-
bot gehalten haben.

W Je sibe nu du zu / das du seiest bey de-
nen / die da vmb Christi willen bie-
gütig vnd barmhertzig sind (oder selbs
leiden) So kanstu mit freude des Jüng-
sten tags erharren / vnd darfest dich
nicht für dem Gerichte fürchten / Denn
er hat dich allbereite eraus gezogen /
vñ geordnet vnter die / so zu seiner Rech-
ten stehen sollen.

Denn wir / so Christen sind / sollen ja
des hoffen / vnd von hertzen begeren /
das dis Gerichte kome / Wie wir denn
auch darumb bitter / Dein Reich kome /
vnd dein wille geschehe. Erlöse vns
von dem bösen etc. Auff das wir den
frölichen lieben Spruch hören / Kompe
her jr Gebenedeiten in meines Vaters
Reich.

Dieses vrtails gewarten wir / Den wir
ja auch darumb Christen sind / vñ eben
vmb dieser Hoffnung willen so hart
getrüctē

Der Ch-
riden
der Hof-
nung d-
Gericht

Stölich
teil vber
Christen
Kompe
in Geb-
neten

Der Christe getrübe werden/ erstlich vom Teufel
vnd vnserm eigen Fleisch/ welche vns
die nicht lassen glauben vnd fremen/
Darnach auch von der Welt tyranney
vnd feindschafft/ Vnd müssen allent-
halb sehen vñ hören den mutwillen/
so der Teufel vnd Welt treiben wider
das Euangelium / vnd so viel jamers
auff Erden/ das wir ja solten dieses le-
bens müde werden/ vñ schreien/ Kom/
lieber Herr/ Kom vnd erlöse vns.

Solche hertzen werden ja gewislich
sein/ die des Richtstuel Christi frölich
vnd mit gutem gewissen gewarten/
Denn sie ja in dem stand vnd gemein-
schafft sind/ dere/ die an Christum glau-
ben/ vnd die Früchte des Glaubens be-
weisen/ durch liebe vnd gutthat gegen
den armen/ oder gedult / so sie mit den
selben leiden. Denn wie ich gesagt ha-
be/ Wer den Glauben nicht hat/ der
wird die werck der Barmhertzigkeit an
den Christen nicht thun/ Wer sie aber
thut/ der thut sie daher/ das er glaubt/
er habe einen erewen Heiland vnd Er-
löser an Christo/ der in mit Gotte ver-
sonet/ Darumb mus er auch ein gütig/
freundlich hertz haben gegen seinen Lie-
besten (auch seinen feinden) vnd inen
dienen/ wo er sie sihet no leiden. Ja/ er
leidet auch selbs (wie jetz gesage) was
im vber seinem Glauben widerferret
vom Teufel vnd der Welt.

Wer nu also gesinnet ist (sage ich)
der sey nur frölich vñ guts mutes/ Denn
er hat schon hinweg das selige/ fröliche
vrtail/ Kom her du gebenedeierter etc.
Denn du bist auch einer gewesen/ mei-
ner geringsten Brüder/ die da selbs hun-
ger vnd durst geliden / oder je den an-
dern hungerigen vnd durstigen etc. ge-
dient haben vnd barmhertzigkeit ers-
zeigt/ wie ich dir gechan habe.

Ghe/ also ist schon in diesem leben
die vnterscheid gemacht / beide/
der Schafe vnd Böcke/ das es ein jeder
wol kan bey jm selbs gewar werden/
vnd mus sich auch auswendig spüren
vnd mercken lassen.

Denn die da nicht den Glauben ha-
ben/ die thun gewislich der keines/ erlö-
sen sich weder der Gnaden Christi/
noch gedenden barmhertzigkeit zu
vben/ Gehen also / beide/ fur Gottes

Wort vnd irem Nehesten hin / als se-
hen vnd hören sie nichts / Wollen
nichts dauon wissen / das der Herr
sey/ dem sie damit dienen solten/ vnd er
solches von inen fordern werde/ Denn
wenn sie daran gedechten/ das sie ster-
ben/ vnd für diesen Richtstuel müssen/
so würden sie freilich ja zu der zeit nie-
mand vmb keinen heller vnrecht thun/
Aber dafür ist gut/ das sie den Tod aus
den augen setzen/ vnd jr hertz nimer da-
ran gedendet.

So blind vnd verstockt ist die Welt/
so sie für augen sihet/ was für ein groß-
ser hauffe aller Menschen vor jr gestor-
ben/ vnd teglich neben jr dahin stirbet/
wil sie es doch mit sehenden augē nicht
sehen noch achten/ sondern getrost vnd
frisch dagegen fortferet in irer bosheit.
Item/ da sie hören/ wie schrecklich ge-
richt vnd verdammis vber sie gehen
wird/ noch wil sie/ weder des Trosts
noch des Exempels Christi / achten/
vñ dafür alle vnbarhertzigkeit vber/
Vnd also schlecht darnach strebt/ vnd
nichts anders haben wil/ denn das sie
das grewliche vnd vnwiderrufliche vr-
teil höre für dem Richtstuel Christi/
vber sich gehen / vnd so bald darauff
von seinem angesicht ins ewige hellis-
sche feuwr geworffen werden.

Wolan/ wer zu bekeren ist/ vnd im
wil sagen lassen/ der hat hie mit gnug/
beide/ das in schrecken vnd warnen/ da
zu reizen vnd locken sol/ Das er/ weil
die zeit da ist / sich also drein schicke/
nach Christi Wort vnd Exempel/ das
er nicht mit der Welt das schreckliche
Gericht hören müsse/ sondern mit den
fromen Christen auch der barmhertzig-
keit sich freuen vnd erösten müge.

Denn auch Christus selbs diese ernste
vermanung seinen Aposteln nicht ge-
spart hat/ da er spricht Luc. xxi. Hütet
euch/ das ewre hertzen nicht beschweret
werden/ mit fressen vnd sauffen/ vnd
sorgen der narung (welches er zeigt/
das am ende der Welt am höchsten wer-
de vberhand haben) vnd dieser Tag
schnelle vber euch kome etc. Sondern
seid allzeit wacker / vnd betet / das jr
würdig werden müget zu entfliehen
Et ij diesem

Auslegung des Euangelij /

diesem allen / das geschehen sol / vnd zu stehen für des Menschen Son etc.

WERcke aber / wie ich angefangen habe zu sagen / das er dennoch auch wil die guten werck seiner Christen unterscheiden von den Türckischen vnd Heidnischen wercken / Weil er redet von solchen wercken / die im geschehen / Davon sie doch zu beiden teilen nicht wollen wissen / vnd die Gottlosen sich auch entschuldigen / das sie in nicht gesehen haben etc.

Wer das fünffte Gebot recht halte.

Aber er hat hiemit das fünffte Gebot recht wol ausgelegt / das es heisset / wer es thut (das wird niemand sein / denn ein gleybiger Christen) der hat es Christo gethan / wie er auch das Weib / so im sein Zenbrt vñ füsse salbet Matt. xxvj. preisset / das sie es erfüllet habe / vnd spricht / Sie hat ein gut werck an Mir gethan / Denn andere armen habe jr allzeit bey euch / vnd wenn jr woller / können jr inen guts thun / Mich aber habe jr nicht allzeit. Warlich / ich sage euch / wo das Euangelium gepredigt wird in der ganzen Welt / da wird man auch sagen zu jrem gedechtnis / was sie gethan hat. Item / Wer einem / der geringsten / so an Mich gleuben / einen trunck kaltes wassers gibt / dem sol es nicht vnbelohnet bleiben.

Das solten wir ins hertz schreiben vnd bedencken / welch ein gros trefflich werck es ist / einem Christen guts thun. Vnd widerumb auch / was es ist / einem Christen leid thun / Wie ich gesage habe von Papst / Bischouen / Tyrannen vnd Junckhern / welche Christo von seinen füssen nemen / das sie im nicht gegeben haben / speise / tranck / herberg vñ narung der armen / so vmb Christi willen arm sein müssen / Wie sie sind (als Prediger / Kirchendiener / Schulmeister etc.) nicht in solchem stand / so die Welt zu regieren hat / noch mit andern hendlen vmbgehen können / damit sie auch möchten jre narung erwerben / Sonst neme man sie auch mit in die Regiment / vnd gebe inen gnug / Weil sie aber damit nichts zu thun haben / so gibe inen die Welt auch nichts vmb jren dienst / Vnd wo man inen nicht vmb Gottes vnd Christi willen gibe /

Die / so der Reichen die armen / müssen in der Welt arm sein.

so müssen sie nichts haben / vnd arme elende Widwen vnd Waisen nach inen lassen.

Denn die in andern stenden vnd Emptern sind / vnd so sonst reichlich gnug haben / wollen vnd können nicht / der Kirchen Empter vnd dienst pflegen / habens auch nicht gelernt. Widerumb solten auch Pfarherr vnd Prediger sich weltlicher hendel vnd Regiments annehmen / so treten sie aus jrem besolbtem Ampt / Darumb müssen sie ernest werden (sollen sie auch zu essen haben) von dem Bettelstab / davon Christus hie sagt. Machtet in aber so köstlich / das / wer deren einen speiset oder trencket / als seine Fusse / vnd geringste verachtete gliedmasse auff Erden / das wil er nicht anders / denn im selbs gethan vnd gegeben erkennen.

Wollen wir nu Christen sein / vnd der hohen ehren von Christo gewarten / das wir für allen Creaturen gerühmet / vnd vns vergolten werde / so müssen wir warlich auch vnerdrossen sein / solchen vmb sonst zu geben / die sonst weil sie kein Recht zur Welt haben / auch vmb sonst jr Ampt thun müssen / Damit nicht vber vns gehe der Fluch vnd zorn / so an Mich gleuben / einen Brüder / so vns zu gut in der Welt haben hunger / durst / elend / gefengnis / müssen leiden / das sie vns zu Christo brachten / nicht haben erbarmen wollen.

Wie gehet aber das zu / das die Gerechten solchs nicht erkennen vnd wissen / das sie Christo solchs gethan haben ? Wie sie sprechen / HERR / Wenn haben wir dich gesehen / hungerrig oder dürstig etc. ? Freilich darumb / das es zu gar gering ansehen hat / das die solt für Gott so köstlich sein / was man erwo einem armen Pfarherr / Caplan / Schulmeister / Cüster / gibt. Ja / die Welt helt es für eitel verloren gelt / Vnd mus doch jeder man sagen / Wenn kein Predigstüel / Schulen / Spital gehalten würden / was were die Welt reicher / oder was ist sie jzt deste armer. On das sie lauter Heiden weren / oder mussten / wie bisher / ins Teufels namen denen gnug geben / vñ sich bis auff den grad schinden lassen / die sie vmb leid vnd seel betrogen.

Summa /

Summa/ Es ist ja das aller wenigste und geringste das Kirchen und Schulen von der Welt kriegen/ Noch machet es so scheel augen/ vnd beschweret sie hoch/ das sie allein darüber schreien/ was die selben haben/ dazu sie doch selbst nichts vberall geben/ das sie es viel besser angelegt halten/ wo sie sonst hundert mal/ so viel vnerschampten/ losen Lotterbuben/ Gencklern/ geben/ Ja/ wol ehe können vergessen/ was sie Bruder Veiten mit gewalt müssen rauben vnd nemen lassen/ vnd dazu inen die haut lassen vol schlagen/ So gar gehets der Welt nicht ein/ das sie solt glauben oder gedencen/ das es heisse Christo selbst gegeben/ Ja wir können auch selbst nicht also ansehen.

Aber er kan hienon reden vnd vrteilen vnd weis/ was daran gelegen ist/ Denn man kan je/ sonderlich die Jungent nicht auffziehen zu Gottes Reich/ denn durch die Schulen/ noch Gottes Wort erhalten/ on durch Predigstütle/ Wo man nu die leste vntergehen/ das mus wol eitel Sodom vnd Gomorrha werden/ vnd solchen auch also gehen/ wie es jr gieng/ da sie Gottes wort von sich geworffen/ vnd den fromen Loth nicht mehr hören noch leiden kunden.

Wie auch der Prophet Ezechiel vj. vber Jerusalem weiffagt/ So war ich lebe/ spricht der Herr/ Sodom deine Schwester sampt iren Töchtern hat nicht so gethan/ wie du vnd deine Töchter/ Sibe/ das war deiner Schwester Sodom misserhat/ Hochmut/ vnd alles voll auff/ vnd guter friede/ den sie vnd ire Töchter hatten/ Aber dem Arzmen vnd Dürfftigen hetten sie vngerne die hand gereicht/ sondern waren stolz vnd ehten greuel für Mir/ Darumb ich sie auch weg geehan habe/ da ich begund drein zu sehen etc.

Eben also stehets jet auch allenthalben/ da jederman/ Bawr/ Bürger/ Adel/ samlet nur viel Taler/ scharret vnd geizt/ frisst vnd seufft/ treibe allentrog vnd mutwillen/ gerade als were Gott lauter niches/ vnd sich niemand des armen Christi mit seinem Bettelestab annimpt/ sonder n dazu vnter die füsse tritt/ Bis auch bey vns/ eben wie

zu Sodom vnd Gomorrha allergehorsam/ zucht vnd ehre vnter gehet/ weil kein vermanen vnd predigen nicht helfen wil/ vnd so gar vbermacht/ das es nicht also stehen kan.

Ich weiffagt von hertzen vngerne/ denn ich offte erfahren/ das es all zu war worden/ Aber es stehet ja leider allenthalben also/ das ich sorgen/ vnd nicht schier mich darein ergeben vnd verschmerzen mus/ es werde Deutschland auch gehen/ wie es Sodom vnd Jerusalem gangen ist/ vnd Deutschland gewest sein/ Es geschehe durch Türcken/ oder (wo nicht bald der Jüngste tag drein schleche) durch sich selbst ineinander falle/ Denn es ist so gar vbermachtet vnd vberböset/ das es nicht erger werden kan/ Vnd ist noch ein Gott/ so kan er es vngestraft nicht lassen.

Ob nu die Welt solches nicht achten noch wissen wil/ das sie müsse sterben vnd für Gerichte stehen/ sondern wider die erkandte warheit tobt. So lasse vns doch solchs zu ohren vnd hertzen nemen/ das vns Gottes Zorn nicht auch mit hin reisse. Denn was sol auch Gott anders dazu thun/ er mus beide/ Türcken vnd Teufel vber vns raum lassen/ Denn das der Türck gethan vñ noch thut/ das müste er wol lassen/ wenn wir nicht so gar in vnbusfertigkeit vnd verstockung verhartet/ vnd zur straffe so gar vberreiff weren/ Aber das thut es/ das wir so lesterlich gegen Gottes Wort vnd angebotene hülfte toben/ vnd dazu noch wider den Türcken trogen.

Vnd ich halte/ wenn wir Luterischen (wie sie vns nennen) nur tod weren/ so würde so bald alle Wele schon gewonnen schreien/ als hetten sie alle Türcken bis auff einen auffgestressen/ Aber es sol inen als dem auch gehen/ das jr hundert von einem Türcken geschlagen werden/ Vnd wenn das Zeter geschrey angehet/ wie jemerlich der Türcke die Leute/ Kind/ Weib vnd Man zurhacket/ so wollen wir als dem auch erst schreien vnd klagen.

Aber es mus also sein/ das wir thun/ wie die Jüden/ vñ nur diesen Christum hinweg richten/ Wenn dieser gecreuzigte ist/ so wollen wir dem Türcken

Tr ij wol

Schreckliche weiffagung vber Deutschland.

Des Türck glück vmb vnsere verstockte bosheit.

Straffe vber Sodom vnd Jerusalem vmb verachtung Gottes Wort.

Auslegung des Euangelij /

wolraten / Gleich wie Junckher Caiphas vnd seine Jüden den Römern geraten haben / Vnd die Junckhern zu Jerusalem meineten / wenn sie nur den Propheten Jeremiam tod hetten / wolten sie für dem König zu Babel wol sicher sein / Das geschach eben also / da sie Jeremiam in den Kercker worffen / kam der König / vnd füret sie alle gefangenen hinweg.

•NOTA.

E

Also sehe ich auch / das Gott ein garn gesponnen vber Dentsch land / das eben ist auch des selben wegs wil / mit seiner wissenlichen verstockung / troz / bosheit / verachtung vnd vndanckbarkeit gegen dem lieben Euangelio / vnd wil Gott eine rorheit schuldig sein / Die wird es auch redlich müssen bezalen. Gott gebe vnd erhalte vns vnd vnser armes heufflin / das wir mügen dem grewlichen zorn entfliehen / vnd vner denen erfunden werden / die den armen Christum ehren vnd dienen / vnd des Geriches zu seiner Rechten frölich vnd seliglich erwarten /
AMEN.

Zum Leser.

Wo es sich begeben / das vber diese trvj. Sonntag noch einer oberleng wehre (welches doch gar selten fürfallet) so mag man die nehest vorgehende Epistel vnd Euangelium / auff den letzten XXVII. Sonntag sparen / vnd da zwischen des nehesten Sonntags zuvor / solgende Text zur Epistel vnd Euangelio nemen.

Epistel / II. Pet. III.

Wid wisset das auff's erst / Das in den letzten tagen komen werden Spötter / die nach iren eigen lüsten wandeln / vnd sagen / Wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nach dem die Väter entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von anfang der Creatur gewesen ist. Aber mutwillens wollen sie nicht wissen / das der Himmel vorzeiten auch war. Dazu die Erde aus wasser vnd im wasser bestanden / durch Gottes wort / Denoch ward zu der zeit / die welt durch die

selbigen mit der Sündflut verderbet. Also auch der Himmel kumb vnd die Erde / werden durch sein Wort geparet / das sie zum feur behalten werden / am tage des Geriches vnd verdammis der Gottlosen menschen.

Euangelium / Matth. XXIII.

Gleich aber / wie es zu der zeit Noe war / Also wird auch sein die zukunfft des Menschen Söns. Den gleich wie sie waren in den tagen vor der Sündflut / Sie assen / sie truncken / freueten / vnd liessen sich freien / bis an den tag / da Noe zu der Arche ein gieng / Vnd sie achtens nicht / bis die Sündflut kam / vnd nam sie alle dahin. Also wird auch sein die zukunfft des menschen Söns. Dann werden zweien auff dem Felde sein / Einer wird angenommen / vnd der ander wird verlassen werden. Zwo werden malen auff der mühle / Eine wird angenommen / vnd die ander wird verlassen werden.

Darumb wachet / denn jr wisset nicht / welche stunde ewer Herr komen wird. Das solt jr aber wissen / Wenn ein Haus vater wüste / welche stunde der Dieb komen wolt / so würde er ja wachen / vnd nicht inn sein haus brechen lassen. Darumb seid jr auch bereit / Denn des Menschen Söns wird komen zu einer stunde / da jr nicht meinet. Welcher ist aber nu ein trewer vnd kluger Knecht / den der Herr gesetzt hat vber sein Gesinde / das er man zu rechter zeit speise gebe? Selig ist der Knecht / wenn sein Herr kompt / vnd findet in also thun. Warlich ich sage euch / Er wird in vber alle seine Güter setzen. So aber jener / der böse Knecht / wird in seinem herren sagen / Mein Herr kompt noch lange nicht / vnd setzet an zu schlafen seine Mülknechte / isset vnd trincket mit den Trunckenen / So wird der Herr des selben Knechts komen / an dem tage / das er sich nicht versihet / vnd zu der stunde / die er nicht meinet / vnd wird in zuschertern / vnd wird im seinen lohn geben / mit den Heuchlern / Da wird sein heulen vnd zeenklappen.

FINIS.